

Die fabelhafte Welt der Fantasie

KUNST Inspiriert von Mythologie und Natur schafft Uwe Carstens Objekte



Händchen für Kunst: In seinem Wüstinger Atelier kreiert Uwe Carstens fantasievolle Objekte.

BILD: LEA BERNSMANN

Der Wüstinger Uwe Carstens lebt mit der Kunst unter einem Dach. Sein neues Projekt stellt er mit dem Huder Künstlerkreis aus.

VON LEA BERNSMANN

WÜSTING – Wenn durch die Türritzen und Fensterluken des kleinen Häuschens, irgendwo in einer Wüstinger Einfamilienhaussiedlung, Heavy Metal schallt, dann ist es wieder so weit. Wenn die Vollmilchschokolade im Supermarkt nebenan ausverkauft ist, dann macht er wieder die Nacht zum Tag. Erste Vorzeichen können Flohmarktbetreiber der Gemeinde erahnen – wenn sich ein alleinstehender Herr bei ihnen mit Damenschuhen eindeckt.

Im Reich der Fabelwesen

„Ja. Man muss schon verrückt sein als Künstler“, sagt er – „aber dafür lebe ich.“ Ungewöhnlich – wie sich herausstellt. Denn wen Uwe Carstens in sein Reich bittet, der stolpert über Baumwurzeln, die sich wie knöcherne Finger emporrecken, über Farbeimer und Spachtel, verlorene Gliedmaßen von Schaufensterpuppen, Säcke mit Gips, Tierskelette – und: einen kreativen Kopf. In dem entstehen Geschichten vom Fliegenkönnen, vom Starksein und Frei-

heit. Seit 2002 erzählt Uwe Carstens sie der Welt draußen. Kunst war schon immer seine Leidenschaft, mit der vorzeitigen Pension ist ihr der ehemalige Postbeamte gänzlich erlegen. In die kleine Erdgeschosswohnung des Wüstingers zog somit ein Atelier, in dem wild-bunte Gemälde, Skulpturen aus Ytong und leuchtend weiße Fabelwesen hausen. Sie sind das neueste Projekt des Künstlers. Da ist die anmutige Metamorphose, der imposante Hirschmann mit seiner verführerischen Vogeldame und die fliegende Frau, die mit dem Zyklus der Zeit reist. Allesamt werden ihren ersten großen Auftritt im Gartenhaus der Delmenhorster Graftanlagen haben, wo Uwe Carstens mit dem Huder Künstlerkreis eine Ausstellung organisiert hat.

Unter dem Titel „Recycling“ zeigen die acht Mitglieder Malerei, Multimediakunst, Objekte und eine Live-performance. An drei Wochenenden ist die Schau zu sehen. „Und dafür habe ich fünf Monate gearbeitet“, sagt Uwe Carstens und schüttelt den Kopf: „In diesen Phasen gehe ich an meine Grenzen – bis tief in die Nacht stehe

ich hier.“ Er gähnt. Das Bett, nur wenige Schritte von seinen wundersamen Fabelwesen entfernt, habe in letzter Zeit oft ohne ihn auskommen müssen. Gedopt mit Vollmilchschokolade und Heavy-metal-Musik hat der Künstler solange Gips gerührt, geklebt, gespachtelt, gesprüht und konstruiert, bis die Bilder in seinem Kopf zu figürlichen Objekten geworden sind.

Tradition und Trophäen

„Ziel war es, Mensch und Tier zu vereinen“, sagt er und erzählt von seiner Kindheit auf dem elterlichen Hof, der Naturverbundenheit und gleichzeitigen Faszination für Sagen

RECYCLING-KUNST

Zu sehen sind die Objekte von Uwe Carstens und dem Huder Künstlerkreis ab Freitag, 20. März, im Gartenhaus der Delmenhorster Graftanlagen.

Die Vernissage eröffnet

Uwe Schubert um

17 Uhr. Die Ausstellung „Recycling“ hat an den Wochenenden vom 21. März bis 12. April zwischen 11 und 16 Uhr geöffnet.

der Antike. Inspiriert habe ihn die griechische Mythologie. Aus der hätte auch sein Hirschmann entspringen können. Anstatt eines Halbgottes jedoch, regiert im Atelier des Wüstingers eine alte Schaufensterpuppe vom Modehaus Leffers, deren Haupt mit einem Hirschgeweih gekrönt ist. Letzteres hat Uwe Carstens über Inserate im Kleinanzeiger zu finden versucht. „Man glaubt nicht, wie viele Jäger sich daraufhin melden“, sagt er. Aus dem reichhaltigen Angebot konnte er auch Antilopenhörner und das Gebiss eines Rehs schöpfen.

Fliegender Gips

Nach der tierischen Schatzsuche hat er im Sperrmüll und auf Trödelmärkten gestöbert. Ein alter Puppenwagen vereint sich so mit ausrangierter Computertastatur zu einem fliegenden Gesamtkunstwerk, auf dem seine Frau im Zyklus der Zeit mit Designer-Stiefelletten vom Flohmarkt reist. Chauffiert wird sie von einem Zugvogel, dessen Rumpf ein Flugzeug ist. „Elf Kilo Gips“, sagt Uwe Carstens und klopft vorsichtig auf sein Kunstwerk. Das Ganze soll bei der Ausstellung unter der Decke hängen. An sechs Drähten. Ob das hält? „Werde ich morgen Abend testen“, sagt er.

Wenn die Nachbarn dann bei Einbruch der Dunkelheit Heavy Metal hören, dann ist es vermutlich soweit – dann breitet Uwe Carstens die Flügel der Fantasie aus und lässt seine Zeitreisende schweben.

